



Freitag
2.8.24
Themen.
Los!



TAMM
Tage Alter Musik Medingen
15. - 18. August 2024

Musik der Renaissance und des Barock

Mit Originalinstrumenten und Gesang

Vier Konzerte und drei Familienkonzerte

Exclusive Führungen durch das Kloster

Shuttle aus Bad Bevensen inklusive




www.kultur-bevensen.de/tamm






**Vielfalt
leben**

Zuhause im Wendland und überall auf der Welt.

Für Offenheit, Toleranz und Gerechtigkeit, für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und naturbelassenen Genuss. Dafür stehen wir auf und ein – gemeinsam mit unseren Anbaupartner*innen und dir.



Nur 17 kcal / 100 ml

2024 Programmübersicht

1

Sonnabend 27.7

- 17.05 **Eröffnung „Verklärte Nacht“**
Anna Thalbach, Kuss
Quartett, Hagen, Larivière (Abo)
- 19.07 **Festivalausblick**
- 19.52 **Eröffnung Installation**
„Imagined Garden“
Live Act I: Sarah Maria Sun
- 21.09 **Markus Becker & Lutz**
Krajenski „Play Brahms“ (Abo)

Sonntag 28.7

- 11.11 **Debüt 1: Barbican Quartet**
- 14.02 **Live Act II: Cosmos Quartet**
- 15.03 **Hörer-Akademie:**
Kuss Quartett + Seiffert
- 19.07 **Blitzlicht 1: Marmen Quartet**
- 20.08 **Marmen Quartet** (Abo)

Montag 29.7

- 11.11 **Debüt 2: Chaos Quartet**
- 14.02 **Live Act III: Barbican Quartet**
- 15.03 **Hörer-Akademie:**
Alexander Lonquich
- 19.07 **Blitzlicht 2: Fauré Quartett**
- 20.08 **Fauré Quartett** (Abo)

Dienstag 30.7

- 11.11 **Debüt 3: Cosmos Quartet**
- 15.03 **Live Act IV: Cosmos Quartet**
- 19.07 **Blitzlicht 4: Kuss Quartett**
und Alexander Lonquich
- 20.08 **Kuss Quartett und**
Alexander Lonquich (Abo)

Mittwoch 31.7

- 11.11 **Debüt 4: Quartet Gerhard**
- 15.03 **Live Act V: Quartet Gerhard**
- 19.07 **Blitzlicht 4: Sharon Kam**
- 20.08 **Sharon Kam und**
Sitkovetsky Trio (Abo)

Donnerstag 1.8

- 11.11 **Debüt 5 / Hörer-Akademie:**
Malion Quartett
- 15.03 **Live Act VI: Malion Quartett**
- 19.07 **Blitzlicht: „Quartett: 50**
Shades of AST“ / AST Quartett
- 20.08 **Jerusalem Quartett und**
Sharon Kam (Abo)

Freitag 2.8

- 11.11 **Chorsingen für alle! –**
Abschlusskonzert
- 15.03 **Debüt 6 Leonkoro Quartett**
- 19.07 **Klavierduo Danae und**
Kiveli Dörken (Abo)

Sonnabend 3.8

- 5.05 **Sonnenaufgangskonzert mit**
Oliver Wille und Catherina
Lendle
- 11.11 **Debüt VII: Quartett Indaco**
- 14.02 **Live Act VII: Quartetto Indaco**
- 15.03 **Hörer-Akademie:**
AST Quartett und Oliver Wille
- 19.07 **Blitzlicht: Paul Lewis und**
Gerrit Glaner
- 20.08 **Paul Lewis** (Abo)

Sonntag 4.8

- 11.11 **Abschlusskonzert Veronika**
Eberle und Connie Shih

Hinweis: Die entsprechend markierten Konzerte sind im Abo enthalten. Mit der Festiva-Card können Sie alle kostenpflichtigen Veranstaltungen besuchen (Achtung: z.T. mit freier Platzwahl)

11.11 – VERDO Konzertsaal

Elf nach Elf: Chorsingen für alle!

Abschlusskonzert mit dem Festivalchor und Alexander Lüken – Dirigent

Elf nach Elf: Chorsingen für alle!

Abschlusskonzert mit dem Festivalchor und Alexander Lüken – Dirigent

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser von Felix Mendelssohn Bartholdy und andere Werke

Dauer ca 65 Minuten ohne Pause

15.03 – VERDO Konzertsaal

Debüt 7

Leonkoro Quartett

Jonathan Schwarz – Violine

Amelie Wallner – Violine

Mayu Konoe – Viola

Lukas Schwarz – Violoncello

Drei nach Drei

Caroline Shaw (*1982)

Entr'acte

Leoš Janáček (1854–1928)

Streichquartett Nr. 1 *Kreutzerersonate*

Adagio-Con moto – Con moto – Con moto -Vivace-Andante – Con moto-Adagio-Più mosso

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Streichquartett op. 59 Nr. 1

Allegro – Allegretto vivace sempre scherzando – Adagio molto e mesto – Theme Russe. Allegro

Dauer ca. 90 Minuten ohne Pause

Themen.Los! –

Gedanken des Leonkoro Quartett zu seinem Hitzacker-Programm

In den ersten Jahren als Streichquartett war unsere Programmplanung immer stark an Wettbewerbsprogrammen orientiert. Seit wir im Jahr 2022 unseren letzten Wettbewerb gespielt haben, in dem die Werke zum großen Teil vorgegeben werden, dürfen wir uns nun endlich programmatisch austoben. Als junges Ensemble haben wir das große Glück, aus einem Berg an genialer Literatur wählen zu dürfen.

Im Jahr nach den Wettbewerben haben wir natürlich noch einen Teil des Wettbewerbsprogramms mit in die Saison genommen, inzwischen planen wir schon für Jahre im Voraus, was auf die Bühne kommt. Ein Prozess, zu dem wir oft gefragt werden, ob dabei denn Streit aufkomme. Das lässt sich eindeutig mit „Nein“ beantworten! Wir behaupten, dass diese Aufgabe zurzeit sogar den „einfachsten“, ja zumindest den harmonischsten Teil unserer Profession ausmacht. Das Schwierigste ist sicherlich, eine Mischung aus Neuem und Bewährtem zu finden. Klar, wenn es nach uns ginge, könnten wir auch unser Leben lang nur Haydn und Beethoven spielen, an der Genialität dieser Werke wäre ein Leben im Streichquartett sicherlich nicht verschwendet!

So ist Beethovens Streichquartett Opus 59, Nr. 1 in F-Dur (nicht nur) für uns ein Werk für die Ewigkeit. Das erste der drei vom Grafen Rasumowski in Auftrag gegebenen Streichquartette strotzt vor Komplexität und Dichte im Klang und in der Form - das Schuppanzigh-Quartett, welches die Uraufführung bestritt, soll beim ersten Anspielen lachend von einem Scherz des Komponisten ausgegangen sein. Heute gelten die Opus 59 Quartette zum Standardrepertoire und als Stern der Streichquartettliteratur. Technisch und musikalisch höchst anspruchsvoll, bildet dieses Werk eine große Herausforderung. Günter Pichler, unser geschätzter Mentor und Primarius des legendären Alban Berg Quartetts, verriet uns neulich, dass es in seinen Augen das schwierigste aller Beethoven-Quartette sei, wenn nicht sogar der gesamten Streichquartettliteratur. Für uns ist es das fünfte der sechzehn Beethoven-Quartette - wir haben also noch einiges vor uns, bis wir das so gut beurteilen können, wie er...



Bildnis Graf Rasumowski 1813, von Johann Baptist Lampi dem Jüngeren (1775–1837)



Caroline Shaw

Mit dem Beethoven befinden wir uns am Anfang des 19. Jahrhunderts - im ersten Teil des Konzerts widmen wir uns zwei Werken aus dem 20. und 21. Jahrhundert. Nur drei Jahre vor dem Rasumowski-Quartett, im Jahre 1803, komponierte Beethoven seine berühmte *Kreutzer*-Sonate für Violine und Klavier. In Leoš Janáček's Erstem Streichquartett aus dem Jahre 1923 mit dem Untertitel *Kreutzer*sonate verarbeitet der tschechische Komponist Eindrücke aus der Novelle mit selbigem Namen von Leo Tolstoi. Eine Geschichte, in dem die Beethoven-Sonate von der Frau des Hauptprotagonisten mit einem befreundeten Geiger musiziert wird, was schließlich zum Eifersuchtsdrama führt. Die überbordenden Emotionen vertont Janáček in seinem Quartett auf faszinierende Weise.

Mit *entr'acte* (*minuet & trio*) der 1983 in North Carolina geborenen Komponistin Caroline Shaw eröffnen wir das Konzert. 2013 gewann sie als erst 30-jährige den renommierten Pulitzerpreis für Musik. Nachdem sie in einem Konzert das Brentano Quartet mit Haydn's Streichquartett Opus 77 Nr. 2 hörte, schrieb sie 2011 dieses circa zehnminütige Werk für Streichquartett - in Anlehnung an ein Haydn'sches Menuett und Trio.

Die neue Musik spielt in klassischen Streichquartettswettbewerben meist eine eher untergeordnete Rolle (oft gibt es nur ein modernes Pflichtstück), sodass wir in der Zeit eher weniger mit neuen Streichquartettkompositionen in Kontakt waren. Jetzt, da wir ausschließlich mit eigenen Programmen auf Tour gehen, binden wir immer mehr auch zeitgenössische Kompositionen in unsere Programme ein. Ein großes Anliegen ist es uns, mit Komponist:innen zusammenzuarbeiten und Werke in Auftrag zu geben. Da dies natürlich eine Vorlaufzeit benötigt, werden wir diese Werke erst in kommenden Saisons programmieren, worauf wir uns schon sehr freuen - die Vorbereitungen sind im vollen Gange! *Entr'acte* ist ein Stück, welches einen stimmungsvollen Auftakt in ein Konzert mit Streichquartettmusik aus drei Jahrhunderten bildet - die schöne Tonalität des Anfangsthemas - des Menuetts - liefert ein gutes Beispiel für die Schönheit des Quartettklangs. Immer wieder wird dieser aufgebrochen, im Trio kommen Techniken wie Bartok-Pizzicati und Glissandi zum Einsatz, bis am Ende, ganz nach klassischem Vorbild, das Menuett erneut erklingt. Wir hoffen, mit Ihnen einen ereignisreichen Konzert-Nachmittag zu erleben und freuen uns auf Sie!

Ihr Leonkoro Quartett



2022 erhielt das **Leonkoro Quartett** eine Reihe bedeutender Auszeichnungen und Preise. Im März wurde es mit dem renommierten Musikpreis der Jürgen-Ponto-Stiftung ausgezeichnet. Anschließend triumphierte das Quartett beim Internationalen Streichquartettswettbewerb in der Londoner Wigmore Hall und gewann den Ersten Preis sowie eine Reihe von neun Sonderpreisen. Im Mai knüpfte das 2019 gegründete Quartett daran an und errang den Ersten Preis beim Concours International de Quatuor à Bordeaux. Kurz darauf erfolgte die Ernennung in das prestigeträchtige BBC Radio 3 New Generation Artists Programm, dessen Teil das Quartett von 2022 – 2024 ist. Im März 2024 erhielt das Leonkoro Quartett den Young Talent Award des Concertgebouw Amsterdam.

Neben dem Studium der Kammermusik bei Heime Müller (Artemis Quartett) an der Musikhochschule Lübeck studiert das Quartett seit 2020 bei Günter Pichler (Alban Berg Quartett) am Kammermusikinstitut der Escuela Superior de Música Reina Sofia Madrid. Zu den namhaften Mentoren des Ensembles zählen Eckart Runge und Gregor Sigl (Artemis Quartett) sowie der Pianist Alfred Brendel, mit dem das Leonkoro Quartett eine regelmäßige Zusammenarbeit pflegt.

Im Herbst 2023 erschien bei Mirare das erste Album des Ensembles, das bereits wenige Wochen später mit dem Choc de Classica l'année 2023 und mit dem Vierteljahrespreis der deutschen Schallplattenkritik (4/23) ausgezeichnet wurde. Mit Beginn des Frühjahres 2024 startet das Quartett mit dem renommierten Plattenlabel Alpha Classics eine langfristige Partnerschaft. Die Saison 2023/2024 ist voller großartiger Debüts, u.a. in der Berliner Philharmonie, der Kölner Philharmonie, im Flagey Brüssel, dem Concertgebouw Amsterdam, dem Konzerthaus Wien. Das Leonkoro Quartett wird bei Festivals wie dem Rheingau Musik Festival, der Streichquartett-Biennale Paris und dem Heidelberger Frühling auftreten und seine Residenz in Leeds fortsetzen.

16.00 – Zwergenstübchen, Stadtinsel Hitzacker (Elbe)

Snack&Schnack – Treffpunkt Sommerliche

Nach dem gelungenen Auftakt in den Festivaltagen 2023 gibt es auch in diesem Jahr die gemeinsame Einladung von Zwergenstübchen und Festival an das Publikum, an Neugierige, Künstlerinnen, Künstler, Mitglieder des Trägervereins, Newbies und Spontanbesucher, sich während des Festivals ungezwungen zum Snacken und Schnacken zu treffen. Kommen Sie einfach vorbei!

Täglich wechselnde Tortenkreationen (heute u.a. "Holunderblüten-Sahnetorte" und "New York Cheesecake"), weitere Kuchen und herzhafte Snacks

ab 17.00 – Verdo Restaurant, mediterranes Buffet 17:00-19:00
Mit Tischreservierung

Zwischendurch im VERDO Gartenareal, Zutritt frei:

Blitzlicht

4 Hände – mit Danae und Kiveli Dörken im Gespräch
und

Kurzkonzerte

Vivien Kohrs – Gitarre und

Anna Lammers – Violoncello

(junge Talente des Vereins "Zukunftsmusik Wendland e.V.")

19.07 – VERDO Konzertsaal

Klavierduo Danae & Kiveli Dörken

Sieben nach Sieben

Franz Schubert (1797–1828)

Fantasie f-Moll

Reinhold Glière (1875–1956)

12 Morceaux op. 48, Nr. 7 Arabesque und Nr. 10 Fughetta

Albert Roussel (1869–1937)

Bacchus et Ariane Suite Nr. 1, daraus Dance of Bacchus (arrangiert von Wolfgang Renz)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Lied ohne Worte op. 38 Nr. 6 Duetto, Lied ohne Worte op. 67 Nr. 2 (arrangiert von Carl Czerny für 4 Hände)

Manuel de Falla (1876–1946)

Dos Danzas

Igor Strawinsky (1882–1971)

Le Sacre du Printemps (arrangiert für vier Hände)

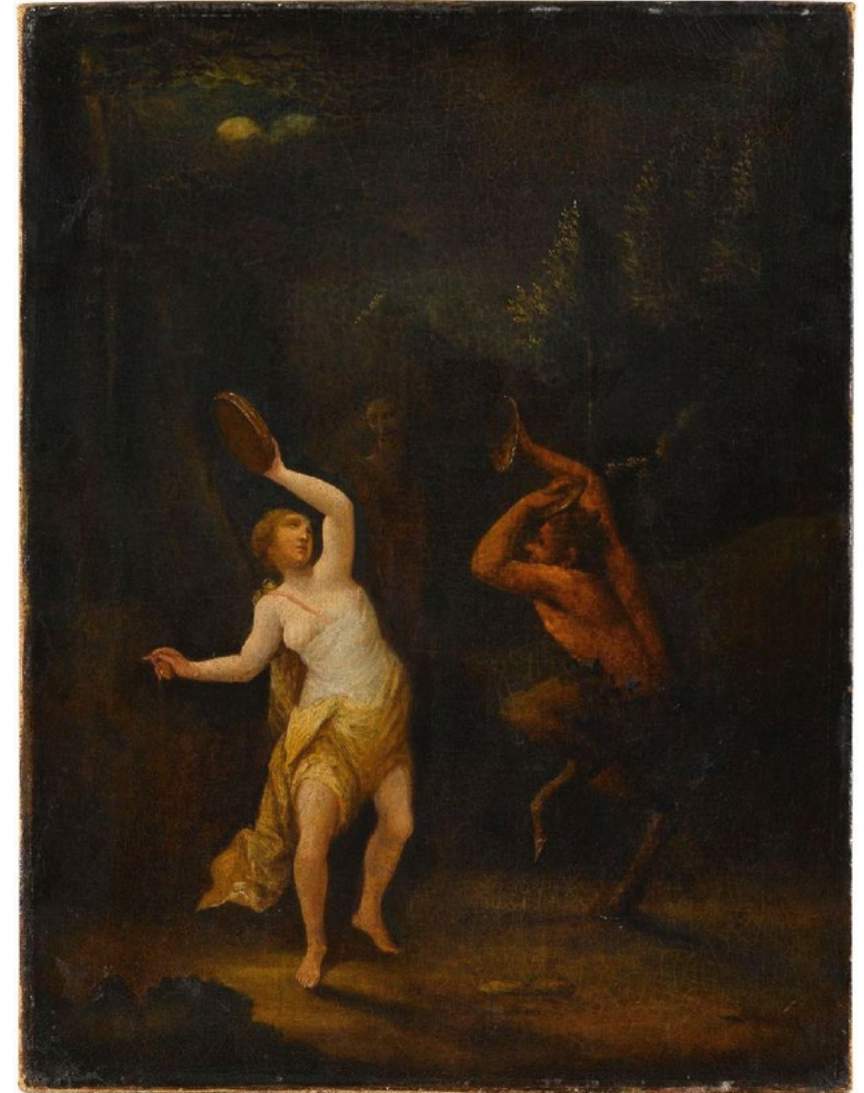
Dauer ca. a. 120 Minuten bis ca. 22.00 inkl. Pause

Danae & Kiveli Dörken über ihr Programm

„Apollo und Dionysos“ - die Gegenüberstellung dieser beiden mythologischen Gottheiten ist ein Symbol, das schon seit Jahrhunderten dafür benutzt wird, um zwei Extremzustände in jedem Menschen darzustellen. Apollo, Gott der Musik und Künste, steht für Ordnung, Vernunft, „perfekte“ Schönheit und inneren Frieden, während Dionysos, Gott des Weines und der Ekstase, für Chaos, impulsive Emotion, Schöpfungsdrang und Rausch steht. Die griechische Philosophie gibt vor, dass im Idealfall beide Gottheiten im inneren Dialog mit einem selbst konsultiert werden sollten, um ein ausgeglichenes Leben zu führen.

Unsere halbgriechische Abstammung prägte gewiss unser Interesse an diese Thematik. Wir wurden in Deutschland geboren, aber verbrachten in der Kindheit die Sommerferien bei der Familie unserer Mutter auf der Insel Lesbos. Hier erzählte unsere Großmutter uns immer Geschichten aus der griechischen Mythologie. Wir empfinden es als großes Privileg, diese doppelte Abstammung und solche unterschiedlichen Kulturen in uns zu tragen. Wie viele griechische Kinder besuchten wir irgendwann auch das Orakel von Delphi, das eben von diesen beiden Göttern, Apollo und Dionysos, bewacht wird. Seit unserem Besuch dort sind wir stark in diese Thematik eingetaucht, da sowohl die Gegensätzlichkeit dieser beiden Figuren, als auch die Notwendigkeit, sie zu vereinen, etwas war, womit wir uns sehr identifizieren konnten. Schon immer waren wir uns unserer unterschiedlichen Naturen sehr bewusst und fühlten uns der jeweils anderen Gottheit näher. Gleichzeitig war uns auch bewusst, dass in der Symbiose unserer beiden Naturen die eigentliche Kraft liegt. Somit wurde die Dichotomie von Apollo und Dionysos einer der wichtigsten Bausteine, sowohl für unseren persönlichen, als auch für unseren musikalischen Umgang.

Diese beiden Pole der menschlichen Existenz und ihrer Wechselwirkung erkunden wir in unserem Konzertprogramm, das zum großen Teil auch unserer ersten gemeinsamen CD-Einspielung „Apollo & Dionysus“ zu Grunde liegt.



Bacchantischer Tanz, Anonym, Öl auf Leinwand



Delphi

Wir eröffnen das Programm mit Schuberts *Fantasie* in f-Moll, die nicht ohne Grund als einer der bedeutendsten Kompositionen Schuberts erachtet wird. In seinem letzten Lebensjahr komponiert, beinhaltet das Werk vielfältige Emotionen und Stimmungen, die alles Menschliche in Musik verdichtet und Improvisiertes in Form bringt. Im Finale gelingt es ihm, die Dichotomien von zwei der Hauptthemen zu vereinen – auch auf psychologischer und mythologischer Ebene ein bedeutender Vorgang, der die Aspekte der beiden Gottheiten vereint und deshalb im musikalischen Sinne als Motto unseres Programms dient.

Albert Roussels *Danse de Bacchus* ist ein dionysischer Tanz, da Bacchus, der Gott des Weines, das römische Pendant zu Dionysus ist. Die *Lieder ohne Worte* von Mendelssohn sind eher dem Apollinischem zuzuordnen, während die zwei rauschhaften Tänze von Manuel de Falla sehr offensichtlich dionysisch sind.

Von dem russischen Komponisten, Reinhold Glière, der die russische Nationalromantik prägte, haben wir zwei konträre Stücke ausgewählt. Glière wurde in Kiew geboren und sammelte auf Reisen durch entfernte Sowjetrepubliken wie Usbekistan und Aserbaidschan Volkslieder, aber war in seinen eigenen Kompo-

sitionen auch offen für andere Einflüsse, wie impressionistische Klangfarben. Seine *Arabesque* ist ein kurzer, leidenschaftlicher Tanz, der einen direkt mitreißt, während seine *Fughetta* sehr strukturiert ist, also eher apollinisch.

Strawinskys *Le Sacre du printemps* ist ein Schlüsselwerk der Moderne und eher dem Dionysischen zuzuordnen. Diese Ballettmusik beschreibt ein Ritual, bei dem im heidnischen Russland eine Jungfrau dem Frühlingsgott geopfert wird. Die ungewohnten Dissonanzen, die Polytonalität und die „primitiv“ anmutenden komplexen Rhythmen lösten bei der Pariser Uraufführung 1913 wahre Tumulte aus – vielleicht ist die Reaktion des Publikums auch ein Hinweis auf die Unfähigkeit vieler von uns, mit dem Nicht-Rationalen und Unbekannten umzugehen und sie von uns fernhalten zu wollen.

Menschen seelisch zu berühren ist wohl das Wichtigste, was wir machen können. Wir hoffen, dass die fesselnde Klangreise unseres Programms „Apollo & Dionysus“ jede und jeden spüren lässt, dass die Synthese beider Pole, des rational-apollinischen und des emotional-dionysischen, wichtig ist, um die eigene Persönlichkeit zu festigen und zu entwickeln.

Danae & Kiveli Dörken



Mit Danae und Kiveli Dörkens Erfolg als Klavierduo, ihrer musikalischen Übereinstimmung, pianistischer Verschmelzung und körperlicher Verflechtung am Instrument ist es nicht zu überhören, dass sie zum Musizieren als Duo prädestiniert sind.

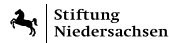
Als „würdige Nachfolge-Anwärterinnen der Labèques oder der Pekinels“ betrachtet sie Fono Forum, während der Kölner Stadt-Anzeiger dem Duo „ein Wunder an Leichtigkeit, Charme und Gefühl“ attestiert.

Die Schwestern verfolgen beide seit Jahren unabhängig voneinander erfolgreiche Karrieren als Solistinnen und Kammermusikerinnen mit anderen namhaften Instrumentalist*innen.

Ihre frühen musikalischen Pfade verliefen zwar unabhängig, aber parallel: Beide Schwestern sind durch dieselben Lehrer geprägt. Bereits als 11- und 7jährige erhielten sie Unterricht beim renommierten Klavierpädagogen Prof. Karl-Heinz Kämmerling. Danach setzten sie ihr Studium beim Pianisten und Dirigenten Lars Vogt fort. Mit ihm verband sie bis zu seinem Tod im September 2022 eine tiefe Freundschaft. Vor kurzem ist ihre erste CD mit vierhändigen Klavierwerken unter dem Titel *Apollo & Dionysus* beim Label Berlin Classics erschienen. Der CD-Titel deutet auf die eine Seite der griechisch-deutschen Herkunft der Schwestern hin, die in Deutschland geboren und aufgewachsen sind.

Auf der Insel Lesbos gründeten Danae und Kiveli Dörken 2015 das Molyvos International Music Festival, das sie gemeinsam künstlerisch leiten. Damit wollten sie mit jungen Talenten klassische Musik auf die Insel bringen und die örtliche Bevölkerung in die Veranstaltungen mit einbeziehen.

Förderer



Karl Klingler-Stiftung



Sponsor



Partner



Kulturpartner



Medienpartner



JUBILÄUM - Die 80. Sommerlichen Musiktage Hitzacker finden statt vom 26.7. – 3.8.2025

Impressum **Herausgeber:** Gesellschaft der Freunde der Sommerlichen Musiktage Hitzacker e.V.; **Vorsitzender:** Dr. Christian Strehk; **Intendant:** Prof. Oliver Wille; **Geschäftsstelle:** Angelika Wagner, Dr.-Helmut-Meyer-Weg 1, 29456 Hitzacker (Elbe), T +49 5862 941 430, E info@musiktage-hitzacker.de; **Autorin Programmtexte:** Raliza Nikolov; **Redaktion/Anzeigen:** Chantal Nastasi, E kommunikation@musiktage-hitzacker.de; **Gestaltung:** Hannes Paefgen; **Redaktionsschluss:** Juni 2024, Änderungen vorbehalten. © **Bildnachweise** (in der Reihenfolge ihres Erscheinens): Rasumowski AKG Images, Caroline Shaw © Dayna Szyndrowski, Leonkoro Quartet © Nikolaj Lund, Tanzgemälde und Delphi AKG Images, Danae und Kiveli Dörken © Nikolaj Lund. Wir haben uns umfassend bemüht, alle Abdruckrechte zu klären. In den Fällen, in denen das nicht gelang bzw. die Verwendung womöglich nicht korrekt vorgenommen wurde, wenden Sie sich bitte an unsere Abteilung Kommunikation. Sollten rechtmäßige Ansprüche bestehen, werden wir uns darum kümmern. Zur besseren Lesbarkeit werden personenbezogene Begriffe hier in der Regel in der männlichen Form angeführt. Dies soll keine Geschlechterdiskriminierung/Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Hinweis: Das Festival wird regelmäßig durch Presse-/eigene Fotografen, Video/TV-Aufzeichnungen begleitet. Die Bilder können auch das Publikum zeigen. Andere Bild- und Tonaufzeichnungen sind nicht gestattet, Mobiltelefone und andere digitale Geräte bitte auszuschalten.



**Kulturgenuss ganz
nach Ihrem Geschmack.**

mein **Kultur-Abo**

Mit unseren **Kultur-Abos** sehen Sie nur das, was Sie wirklich wollen! Ob **Theater, Konzerte, Oper, Ballett und mehr**, Sie wählen Ihre Vorstellungen und Termine selbst und erhalten Ihre Tickets inkl. HVV frei Haus! **Jetzt per Telefon, E-Mail oder über die Homepage bestellen!**



TheaterGemeinde Hamburg e.V.
Ida-Ehre-Platz 14, 20095 Hamburg
Postfach 10 55 23, 20038 Hamburg

Telefon: 040 / 30 70 10 70
info@theatergemeinde-hamburg.de
www.theatergemeinde-hamburg.de

**Seht doch
»was Ihr
wollt«!**





Freitag

2.8.24

Sommerliche
Musiktage
Hitzacker